

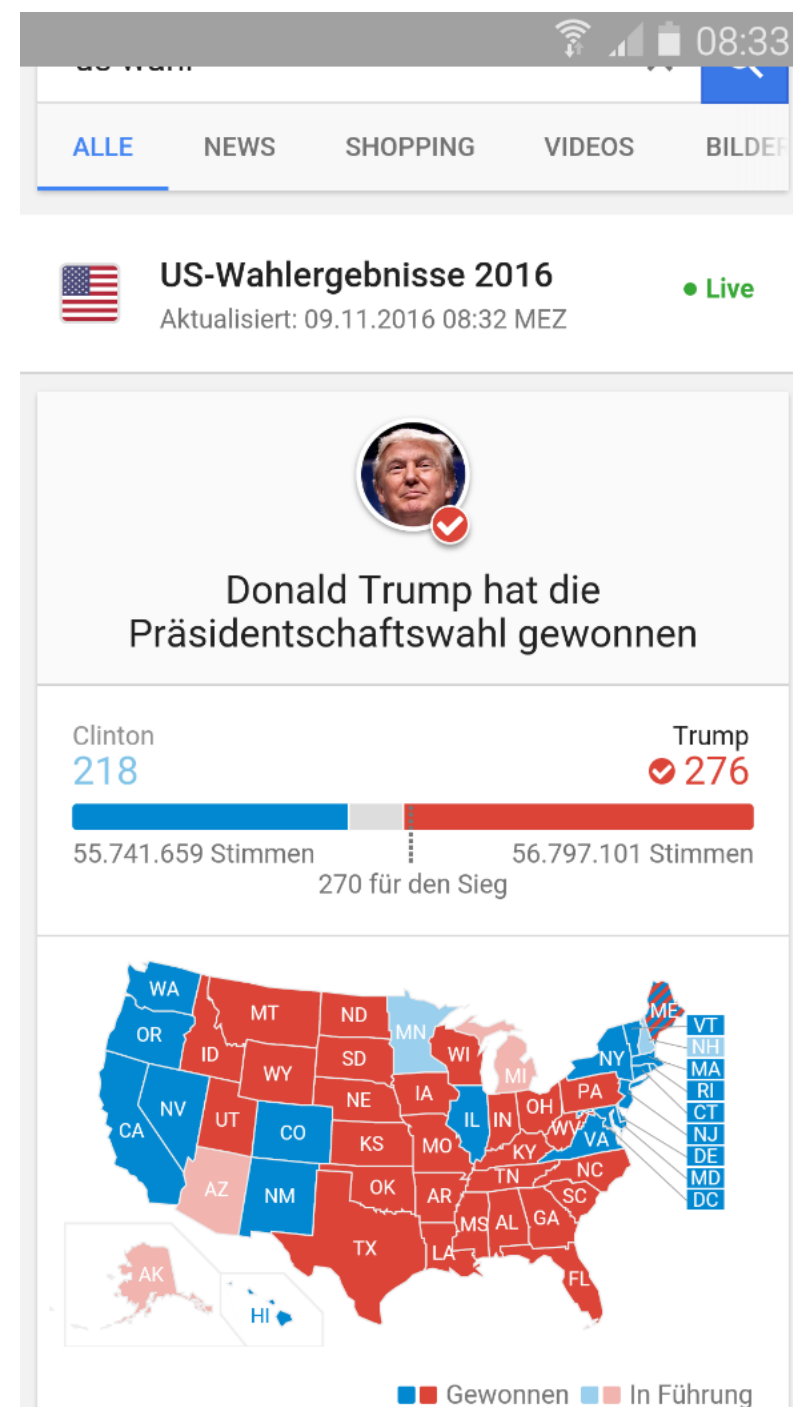
Der autoritäre Charakter

Aktualität seines Erscheinungsbildes – aber auch seiner Erklärung?

Gliederung

- I) Motivation und Indizien für Aktualität
- II) Sozialpsychologie?
- III) Wissenschaftshistorischer Hintergrund
- IV) „The Authoritarian Personality“ – Fragestellung und Methode
- V) Hypothesen/ Theoretischer Hintergrund
 - 1. Autorität
 - 2. Das Über-Ich bei Freud...
 - 3. ... und Adorno
 - 4. Historischer Materialismus als erklärender Faktor
- VI) Charakterzüge des Autoritarismus
- VII) Ansatzpunkte für Aktualisierung

Politische Motivation



I) Motivation

- Was können wir aus Faschismustheorie der Frankfurter Schule fürs Verstehen aktueller rechter Bewegungen lernen?
- Aber: Warum gerade *diese* Faschismustheorie?

2 Indizien:

1. Leipziger Mitte-Studie 2016: Zunahme der Gewaltbereitschaft, nicht quantitative Zunahme der Personen mit rechten, autoritären Einstellungen
- Der autoritäre Charakter als *Disposition*, Latenz und Aktualisierung

2. Typisches Erscheinungsbild als Bündel von auf ersten Blick unzusammenhängenden Eigenschaften

→ autoritärer Charakter als *Syndrom*, verschiedene Züge, ein Kern

Erscheinungsbild heute und damals

Heute:

Rassismus

Gewaltbereitschaft

Anti-Feminismus

Aberglaube

Anti-Elitär und Pro-Putin

Naturkatastrophen

Verschwörungstheorien (Lügenpresse)

Damals:

- a) *Konventionalismus*: Starre Bindung an die konventionellen Werte des Mittelstandes.
- b) *Autoritäre Unterwürfigkeit*: Unkritische Unterwerfung unter idealisierte Autoritäten der Eigengruppe.
- c) *Autoritäre Aggression*: Tendenz, nach Menschen Ausschau zu halten, die konventionelle Werte missachten, um sie zu verurteilen, ablehnen und bestrafen zu können.
- d) *Anti-Intrazeption*: Abwehr des Subjektiven, des Phantasievollen, Sensiblen
- e) *Aberglaube und Stereotypie*: Glaube an die mystische Bestimmung des eigenen Schicksals.

- f) *Machtdenken und ‚Kraftmeierei‘*: Denken in Dimensionen wie Herrschaft – Unterwerfung, stark – schwach, Führer – Gefolgschaft; Identifizierung mit Machtgestalten; Überbetonung der konventionalisierten Attribute des Ich; übertriebene Zurschaustellung von Stärke und Robustheit.
- g) *Destruktivität und Zynismus*: Allgemeine Feindseligkeit, Diffamierung des Menschlichen
- h) *Projektivität*: Disposition, an wüste und gefährliche Vorgänge in der Außenwelt zu glauben; die Projektion unbewußter Triebimpulse auf die Außenwelt.
- i) *Sexualität*: Übertriebene Beschäftigung mit sexuellen ‚Vorgängen‘.

(aus: Theodor W. Adorno. *Studien zum autoritären Charakter*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2016, S. 45.)

II) Sozialpsychologie?

- Einsatzpunkt als Lückenfüller für Historischen Materialismus.

Marx altes Diktum...

„Die herrschenden Gedanken sind weiter nichts als der ideelle Ausdruck der herrschenden materiellen Verhältnisse, die als Gedanken gefassten herrschenden materiellen Verhältnisse.“

...funktioniert nicht mehr reibungslos.

- Ansatzpunkt: gesellschaftliche Verhältnisse als Ursache innerer Konflikte (Adorno: Widerspruch des Ganzen im Einzelnen)
- Therapie NICHT als Lösung

III) Die Studien zum autoritären Charakter

- Vorläufer: Sozialforschung des Instituts für Sozialforschung (IfS) in den 30ern in Deutschland

Studien zu Autorität und Familie (Erich Fromm)

→ Frage nach Klassenbewusstsein (milieuspezifische Analyse)

- Exil in den USA: Studies in Prejudice
 - Auftragsforschung für das American Jewish Comitee
 - *The Authoritarian Personality* als Teilprojekt
 - Team in Berkeley: Adorno, Levinson, Sanford, Frenkel-Brunswik
- Frage: was unterscheidet Vorurteilsvolle von Vorurteilsfreien?
(Sample lässt keine klassenspezifischen Aussagen zu)

IV) The Authoritarian Personality

- Fragestellung: Triebstruktur, die Vorurteile fördert?
 Was macht den Autoritären autoritär? Was unterscheidet Hs und Ns?
 - Methode: Fragebögen und Interviews
 - Herzstück: F(aschismus)-Skala
- Empirische Erforschung unbewusster Kräfte?

Beispiele - Sätze der F-Skala

- Wenn die Menschen weniger reden und mehr arbeiten würden, könnte es uns allen besser gehen.
- Wichtige Lehren muss man stets mit Leiden bezahlen.
- Sittlichkeitsverbrechen wie Vergewaltigung und Notzucht an Kindern verdienen mehr als bloß Gefängnisstrafen; solche Verbrecher sollten öffentlich ausgepeitscht oder noch härter bestraft werden.
- Kriege und soziale Unruhen werden wahrscheinlich eines Tages durch ein Erdbeben oder eine Flutkatastrophe beendet werden, welche die Welt vernichtet.
- Die meisten Menschen erkennen nicht, in welchem Ausmaß unser Leben durch Verschwörungen bestimmt wird, die im Geheimen ausgeheckt werden.

V) Theoretischer Hintergrund/ Hypothesen

...Ich – Schwäche...

1) Autorität: Was ist das eigentlich?

Gründe für Regelbefolgung

- a) Angst vor Konsequenzen (äußerlich)
- b) Eigene Überzeugung (innerlich)

c) Autoritarismus: etwas dazwischen

→ soziale Ansprüche als innerer Fremdkörper

Adorno et. al: „nicht hinreichend verinnerlichtes Über-Ich“

Simmel: Autorität „setzt Freiheit des der Autorität unterworfenen voraus“

→ nicht Zwang, sondern lustvolle Unterwerfung

Widerspruch? -> innerer Fremdkörper kann erklären

2) Das Über-Ich bei Freud

- Der Ödipuskomplex als Ambivalenz-Konflikt:

Liebe, Abhängigkeit, Begehren (Bindung)

Wut, Autonomiebestrebung, Rivalität (Abgrenzung)

→ **Angst** vor Beziehungsabbruch → Verdrängung

- Ergebnis: Über-Ich als psychische Instanz

→ **Schuld**gefühle und verdrängte **Aggression**

Resultate:

- Konfliktfreies Verhältnis zu Eltern
- Soziale Anpassung

Wiederholung des Prozesses anderen Autoritäten gegenüber

→ Über-Ich als Repräsentant der sozialen Welt im Innern/
verinnerlichte *äußere* Ansprüche

Problem: bewusst oder unbewusst?

- Motiv der Regelbefolgung bleibt Angst
- Über-Ich ist innere *Autorität*, nicht eigene Überzeugung
- Im Falle des Scheitern an den Ansprüchen: Schuld, Scham
 - Selbsthass (Depression)
 - Neue Verdrängung

Teufelskreis aus Angst, Wut und Scham

Warum müssen soziale Ansprüche unbewusst bleiben?

Alternativ: Erwachsenwerden als Bewusstwerdung?

3) Adorno, das Über-Ich und Ohnmacht

- Analogie Kind-Eltern und Individuum-Gesellschaft:
Ohnmacht und Undurchsichtigkeit (Entfremdung)
 - Die verpasste Revolution:
 - Ökonomische wird politische Herrschaft
 - Triebverzicht nicht notwendig und irrational
- systematische Blockade von Autonomie

VI) Charakterzüge des Autoritären

1. *Pseudo-Konservatismus*

- a) äußerliche Beziehung zu Werten, Normen („man“)
- b) Reaktionsbildung gegen verdrängte Aggression

→ Strafbefürchtung

2. *Autoritäre Unterwürfigkeit*

- a) Veräußerlichung des als inneren Fremdkörpers empfundenen Über-Ich durch Identifikation
- b) Nicht Entsprechung gegenüber der inneren Autorität: narzisstische Kränkung

→ gegenüber äußerer: Befriedigung im Gehorsam, Sicherheit

3. *Autoritäre Aggression* (Gewaltbereitschaft und Rassismus)

- Verdrängte Aggression gegen sich und ehemalige und gegenwärtige äußere versagende Instanz -> wird nach außen umgelenkt
- Besonders gegen als ‚schwach‘ Wahrgenommene

4. *Projektivität, Pathische Projektion*

- Das Innere zum Äußeren machen (Mechanismus auch der vorherigen Merkmale)
- fließender Übergang zur Psychose, Wahrnehmungsverzerrung

5. Aberglaube und Hang zu Verschwörungstheorien

- Projektion eigener böser Absichten
- Stabilität in äußeren Determinanten des eigenen Schicksals (Mangel an Autonomie)

6. Zynismus

- Rationalisierung eigener Schuldgefühle

7. Anti-Intrazeption und Verhältnis zu Sexualität

- Abwehrmechanismen gegen Verdrängtes (durch Fernhalten oder Projektion)

Beispiele

Antifeminismus:

- Sowohl Pseudo-Konservatismus, als auch Projektion und als Projiziertes dann Verurteilung eines sich nicht zugestandenen eigenen sexuellen Begehrens

Kopftuch-Verbot

- Im Namen europäischer Werte der Aufklärung andere (Frauen!) unterwerfen

Anti-Elitär und Pro-Putin

- Eliten verteufeln, die nicht stark genug, keine ‚Führungskompetenzen‘, geben kein Sicherheitsgefühl, Führung als Orientierung

VII) Ansatzpunkte für Aktualisierung

- Anti-autoritäre Erziehung führt zum Veralten der Theorie?
 - Autorität nicht nur Prügelstrafen – grundsätzlich: Erziehung ohne Erklärung
 - grundlegende Unsicherheitserfahrungen, instabile Beziehung zu Eltern
 - Ängste der es gut meinenden Eltern um Zukunft der eigenen Kinder

- Nachtwey: ‚Abstiegsgesellschaft‘

Warum führen diese Phänomene zum Zulauf zu rechten Bewegungen?

AbstiegsANGST als depersonalisierte Form der Autorität, unabhängig von realer Abstiegswahrscheinlichkeit

Hartz IV als Repressionsmaschine

Konkurrenz: ‚Pimp my Lebenslauf‘

→ Anstrengung, Leistungsdruck, Bedürfnisse zurückstellen ohne zu wissen warum und trotzdem bleibt das Gefühl zu scheitern -> Schuldgefühle

- Psychodynamische Konsequenzen von Scham (Eribon)